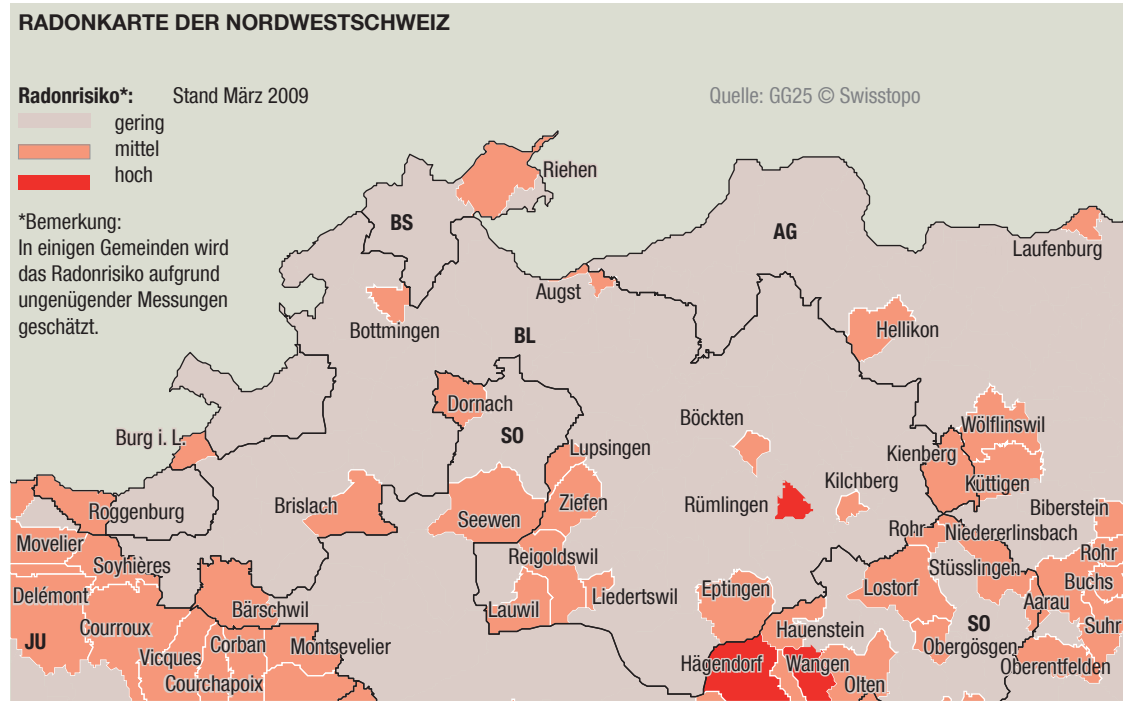


Radioaktivität in der guten Stube

Im Baselbiet werden diesen Winter Radonmessungen durchgeführt



Risikogebiet Jurabogen. Rümelingen hat die höchste Radonbelastung der Nordwestschweiz. Grafik BAG, BaZ/reh

SAMUEL MATTLI
Radon ist die zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs. Im Rahmen eines Aktionsprogramms des Bundesamtes für Gesundheit führen die Kantone diesen Winter wieder Messungen in Wohnräumen durch.

Anfang November haben zahlreiche Haushalte in neun Baselbieter Gemeinden Besuch von Zivilschutzern bekommen. Im Auftrag des Baselbieter Kantonslabors verteilen sie sogenannte Dosimeter, kleine Messgeräte, die während rund drei Monaten die radioaktive Strahlung in den Wohnräumen messen. Im Fokus steht dabei die Belastung mit dem radioaktiven Gas Radon (siehe «Stichwort»). Der Auftrag dazu kommt vom Bund, der die Messungen im Rahmen der Strahlenschutzverordnung vorschreibt.

«Diesen und nächsten Winter vermessen wir alle Baselbieter Gemeinden, die aufgrund früherer Messungen in die mittlere Belastungskategorie fallen», sagt Selina

Monn, Leiterin des Kantonslabors. Für diese Kategorie schreibt der Bund vor, dass in 30 Prozent aller Gebäude gemessen werden muss. Aktuell wird die Radonbelastung in den Gemeinden in der östlichen Kantonshälfte erfasst, vor allem im hinteren Frenkental sowie im Oberbaselbiet. Nächsten Winter sind vier Gemeinden im westlichen Teil an der Reihe (siehe Karte).

HOHES RISIKO. Diesen Winter ebenfalls untersucht wird Pratteln. «Die Gemeinde hat nach bisherigen Erkenntnissen zwar eine geringe Belastung, aber mir ist aufgefallen, dass dort erst sehr wenige Gebäude untersucht wurden», sagt Monn. Da sie in der Umsetzung der vom Bund vorgeschriebenen Massnahmen relativ frei sei, habe sie auch für Pratteln eine Messreihe anordnen können, so Monn. Total hundert Gebäude werden nun vermessen, zusätzlich zu den 35, die bereits in der Vergangenheit erfasst wurden.

Als einzige Baselbieter Gemeinde ist Rümelingen bereits komplett vermessen. Dies, weil das Dorf zur höchsten Risikokategorie gehört. Im Schnitt wurde dort eine Strahlung von 258 Becquerel pro Kubikmeter registriert – ab 200 Becquerel wird von einer hohen Belastung gesprochen. Einzelne Gebäude in Rümelingen weisen eine Belastung von über 1000 Becquerel auf, die höchste Messung ergab gar einen Wert von über 2000 Becquerel.

Ein so hoher Maximalwert wurde in der Nordwestschweiz sonst nur noch in Riehen gemessen, das insgesamt zur mittleren Kategorie zählt. In anderen Gegenden der Schweiz – etwa im Tessin oder im Neuenburger Jura – liegt das Maximum aber teilweise noch um ein Vielfaches höher.

LOKALES PHÄNOMEN. Obschon der Jurabogen mit seinem karstigen Untergrund generell als Radon-Risikogebiet gilt, sind im Baselbiet aktuell nur vereinzelte

Inseln mit hohen Konzentrationen identifiziert. Die Nachbargemeinden Rümblings weisen etwa alle eine geringe Belastung auf. «Radon kann ein sehr lokales Phänomen sein. Eine dichte Lehmschicht kann je nachdem bereits verhindern, dass Gas aus dem Untergrund entweichen kann», sagt Selina Monn. Selbst innerhalb einer einzigen Gemeinde können damit ganz unterschiedliche Belastungen auftreten, wie Martha Gruson vom Bundesamt für Gesundheit bestätigt. In Riehen etwa sind besonders die flachen Lagen im und um den Dorfkern belastet.

Da jeder Kanton selbst für den Vollzug der Radonmessungen zuständig ist, sind diese auch unterschiedlich weit fortgeschritten: Der Aargau etwa prüft aktuell alle Schulen und Kindergärten – eine Massnahme, welche der Kanton Baselland laut Selina Monn schon vor längerer Zeit abgeschlossen hat. Der Kanton Uri andererseits, als Alpenkanton ein Risikogebiet, bietet allen Hauseigentümern eine kostenlose Messung an – ein Service, den das Baselbiet nicht bietet, wie Monn betont.

stichwort

Radon

LUNGENKREBS. Radon ist ein radioaktives Edelgas, das beim Zerfall von natürlich vorkommendem Uran entsteht. Bei durchlässigem Gestein gelangt das geruchlose Gas an die Erdoberfläche – und in gegen den Untergrund schlecht isolierte Gebäude. Durch den sogenannten Kamineffekt gelangen das Radon und seine Spaltprodukte in Wohn- und Arbeitsräume, wo sie eingeatmet werden. Die radioaktiven Teilchen bestrahlen so die Lunge, was zu Krebs führen kann. Die grössten Radon-Risikogebiete der Schweiz sind die Zentralalpen und der westliche Jura. skm
 > www.baz.ch/go/radon

läng d achs und gib im

äänis

Äigedlig ghöört der Äänis in d Äänisbröötli. Guet. Me cha no Äänischnaps dervoo mache. Das isch jo au nit esoo dernäabe. Aber wie gsäit. Es ghööre ganzi Äänissoomen in d Äänisbröötli und nit so apunderligs Züüg wie Äänisööl oder Äänisbulver. Joo guet, es chaa halt schon emool bassiere, as dr son en Äänissoome zwüschen em Gebiss stecke blyybt. Aber soo hesch dr ganz Daag e früschen Ootem und de bruuchsch käi Chätschgummi oder gaar e Schygg. D Muetter hed amme die dröchneten Äänissoomen imene Naasduech uf e warme Chacheloofe gläit. Denn hed si s Naasduech yygslaagen und d Soome fescht zwüsche de Händ verriibe. Soo hed si noochhäär besser chönne die fyne Höörli druuslääse. Also dänked draa. Näamed richtigen Äänissoome für Euchi Äänisbröötli, as die Gutzi au e Gattig mache.

HEINER OBERER

Chätschgummi = Kaugummi
Schygg = Kautabak

glückwunsch

100. Geburtstag



OBERWIL. Gertrud Schmits wurde vor hundert Jahren als Tochter eines Hafnermeisters in Freiburg im Breisgau geboren. Nach ihrem Schulabschluss arbeitete sie im Büro des elterlichen Betriebes, einer Ofensetzerei, welche nach dem frühen Tod ihrer Eltern inzwischen von ihrem Bruder geführt wurde. Anfang der Dreissigerjahre kam sie als Kindermädchen zu einer Familie nach Basel. Hier lernte sie auch ihren zukünftigen Ehemann kennen und heiratete 1935. Zusammen mit einer Tochter und einem Sohn zog die junge Familie nach Bottmingen ins Bruderholzquartier. Nach dem Tod des Ehemannes lebte Gertrud Schmits noch viele Jahre alleine in ihrem Haus. Seit drei Jahren geniesst sie nun die liebevolle Betreuung im Alters- und Pflegeheim Drei Linden und nimmt noch mit viel Elan an verschiedenen Aktivitäten teil. Viel Freude bereitet ihr auch die Betreuung ihrer Katze «Schnurrl». Zusammen mit der ganzen Familie, vier Enkelinnen und drei Urkeltern gratuliert die Basler Zeitung und wünscht weiterhin beste Gesundheit und viel Lebensfreude.

80. Geburtstag

LUPSINGEN. Die langjährige BaZ-Abonnentin **Heidi Kaufmann**, wohnhaft am Paradiesweg 13, feiert morgen Sonntag ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren ihr von ganzem Herzen und wünschen ihr weiterhin gesunde und gefreute Jahre.
 gratulationen@baz.ch

ANZEIGE

20. Dezember

Sonntag offen

13-18 Uhr

Manora-Restaurant
ab 11 Uhr

Donnerstag, 24. Dezember
offen 9-17 Uhr
Manor Food ab 7.30 Uhr

Winter Wunderland

Während der Weihnachtszeit werden die Kinderaugen wieder aufleuchten: In der Mall werden die Shopping-Besucher inmitten einer tief verschneiten Waldlandschaft von verschiedenen beweglichen Tierfiguren empfangen.

ST. JAKOB-PARK

SHOPPING CENTER